

## Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 20. 10. 1894

DR. ARTHUR SCHNITZLER, Wien, IX. Frankgasse 1.

ITALIEN

DR. RICHARD BEER HOFMANN

NEAPEL

HOTEL HASSLER

20. 10. 94

Lieber Richard. –

Schmetterlingsfchlacht: Erfter Akt fehr gut, voll glänzenden, nur zuweilen etwas  
abfichtlichen Details;– machte erwartungsvolle treffliche Stimung. Zweiter Akt  
läßt fih nicht übel an; befremdet bereits durch einige Trivialitäten – enttäufcht  
aber noch nicht recht. Der dritte Akt fchwach, ungefchickt, ohne felbft den ftoffli-  
chen Inhalt, der in ihm fteckt, auszufchöpfen; verftimmend, mit einem affectirten,  
pfychologifch falſchen, enervirenden Schluß. Der letzte Akt kurzweg kläglich,  
geradezu erbitternd. – Sudermañ fcheint doch nur der große Meifter der erften  
Akte zu fein. – (Ehre, Sodom, Heimath – überall der erfte Akt am beften.) –  
Einige Figuren der Schmett. famos, andre unerlaubt läppifch. Das ganze Stück  
nicht einer glücklichen Eingebung entfämd, fondern recht mühselig und  
ohne Glück conftruirt. Das ärgfte war zu vermeiden, wenn 3. u 4. Akt zu einem  
zusaengezogen werden und die Rolle der naiven Rofi aus der gemeinen Thea-  
terfchablone ins menfchliche hinaufgehoben wird. Die Darftellung ist großartig;  
fie lügt geradezu Seelen in die Puppen. – Um die SCHM. für Sud.'s beftes Stück zu  
halten, muß man entweder nichts verftehn – oder HERMAN BAHHR fein. Ueber feine  
Kritik und noch vieles andre hab ich geftern erft zwei Stunden mit ihm geplaufcht.  
Ich zweifle gar nicht: er will immer intereffant, immer geiftvoll, immer bizarr fein, und  
es gelingt ihm faft immer – aber wenn<sup>Aseine</sup> die Originalität und die Bizarrerie – ja  
fagen wir zuweilen felbft die Tiefe feiner künftlerifchen Anfchauungen mit der  
Wahrheit zufammenfällt, fo ift das gewifs mehr Zufall als der fchöne Drang nach  
kritifcher Ehrlichkeit. Und was könnte diefer Menfch nicht leiſten, wenn er zu  
feinen außerordentlichen Eigenſchaften auch noch die der Verläßlichkeit hätte.  
Er ift einer von den glänzenden – aber nicht einer von den Echten. –

Heut geh ich zur PREMIÈRE von den Komödianten. Haben Sie auch in THEATRALI-  
BUS was gefehen? Gehn Sie nach SICILIEN? –

Heute holt der Abſchreiber meinen letzten Akt. In acht Tagen hoff' ichs einreichen  
zu können. – Auch HUGO und Salten finden: Burgtheater. BAHHR hat auch ſchon  
mit BURCKH. gefprochen und Burckh. »erwartet« das Stück. Charakteriſtiſch übrige-  
gens, daß Bahr, nachdem er mit BURCKH gefprochen und nachdem er von dem  
Stück nichts wußte als, was ihm Hugo gefagt, daß es fehr gut und »Burgtheater«  
fei, mir gegenüber äußerte: »Ich hab' die Empfindung, daß es ins Raimundthea-  
ter gehört.« – Man kann übrigens weniger als je ans Raimundth. denken – es wird  
dort gefpielt wie an einem Provinztheater, wo die Leut eben zehn Proben haben,

ftatt einer oder zwei. Aber dadurch kriegen die Herren Heding und Nerz u. f. w. nicht mehr Talent als fie haben. – Burgtheaterverfuch muſs natürlich ftrengeſ Geheimnis bleiben, da ich ja dann, wenn B. es refusirt beim Volkstheater einreichen will. –

Ich freue mich auf Ihre Rückkehr. –

Herzlichen Gruſs

Ihr

Arthur

© YCGL, MSS 31.

Brief, 3 Blätter, 12 Seiten, Umschlag

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Versand: 1) Stempel: »Wien 1/1, 20. 10. 94, 7-8N«. 2) Stempel: »Napoli, 23 10-94, 3 S«.

☞ 1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 232–233. 2) Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 66–67. 3) Arthur Schnitzler: *Briefe*. In: *Die Neue Rundschau*, Bd. 68 (1957) Nr. 1, S. 88–89. 4) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018.

<sup>23</sup> Kritik] Hermann Bahr: *Burgtheater* (»Die Schmetterlingsschlacht«. Komödie in vier Akten von Hermann Sudermann. Zum ersten Mal aufgeführt am 6. October 1894). In: *Die Zeit*, Bd. 1, H. 2, 13. 10. 1894, S. 26.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 20. 10. 1894. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Ausgabe. Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00387.html> (Stand 12. August 2022)